

Der Bergtrial in Illgau war ein Erfolg

Am Wochenende fand vor eindrucklichem Panorama zum vierten Mal der Bergtrial Illgau statt. Rund 90 Motorsportler nahmen teil.



Die Motorradfahrer hatten mit den Tücken der Strecke zu kämpfen. Im Hintergrund das Fronalp-Gebiet



Bilder: Andy Scherrer

Tagessieger Noé Pretalli zeigt einen klassischen Backwheel hop.

Ernst Betschart

Zwei Motorsport-Renntage, rund 90 aktive Teilnehmer, zehn schwierige Sektionen, optimale Bodenbeschaffenheit, grossartiges Wetter und zufriedene Zuschauer. Das sind die Schlagwörter des vierten Bergtrials in Illgau – eine grossartige Motorsportveranstaltung auf rund 1200 Meter über Meer im Karstgebiet der Grossweid.

Es fuhren und kämpften die besten Trial-Fahrerinnen und -Fahrer der beiden nationalen Verbände um Punkte für die Trial-Landesmeisterschaft 2021. In der technisch gemeinsamen Veranstaltung wurden aber zwei separate Ranglisten geführt, nämlich eine vom SAM (Schweizerischer Auto- und Motorradfahrer-Verband) und eine von der FMS (Federation Motocycliste Suisse), sodass keine eigentliche gemeinsame Rangliste erstellt wurde.

Wenn mal bei einer Motorsportveranstaltung nicht Pferdestärken und Geschwindigkeit im Vordergrund stehen, könnte das eine Trial-Veranstaltung sein. Da zählen von technischer Seite her ein gutes Drehmoment und eine schnelle Reaktion des Motors, wenn man Gas gibt. Die Anforderungen an den Fahrer sind sehr vielseitig: Sehr gutes Gleichgewicht, Kondition, Konzentration, ein gutes Auge für das Gelände und die totale Maschinenbeherrschung sind das A und O. Was für die Piloten beim Bergtrial eine zusätzlich grosse Herausforderung darstellt und absolut einmalig ist, sind die «Karrenfelsen» als Untergrund.

OKP Sandro Micheletto mit Anlass sehr zufrieden

«Der Schweizer Topfahrer vom Verband der FMS, Noé Pretalli, fand nur lobende Worte für unsere Veranstaltung», so der OKP. Das OK stellte den Teil-

Backwheel hop – was ist das?

Das Hüpfen mit dem Motorrad auf dem Hinterrad ist eine Technik, ohne die man im Trial nicht auskommt. Die Position ist Ausgangspunkt für grosse, bis zu zwei Meter hohe Sprünge, bei sehr engen Platzverhältnissen. Der momentan weltbeste Trial-Fahrer, Toni Bou, zeigt auf Youtube, was Weltklasse-Trial ist. (eb)

nehmern in der Naturarena ein anspruchsvolles und einmaliges Wettkampfareal zur Verfügung. 86 Teilnehmende, unter ihnen drei Fahrerinnen, nutzen die Startgelegenheit im voralpinen Hochplateau des Illgauer Hinteroberberg, um sich weitere Schweizermeisterschaftspunkte gutschreiben zu lassen. Die Wertung ist einfach. Wie erwähnt, zählt nicht die Geschwindigkeit oder die Zeit. In

den zehn Sektionen, die in vier beziehungsweise drei Runden abgefahren werden mussten, sollten die Füsse möglichst wenige Bodenberührungen verzeichnen. Eine Berührung gleich ein Fehler. Einzig und allein das zählt.

An beiden Wettkampftagen zeigte der Fahrer mit der Nummer 1, Noé Pretalli, wer Herr der Veranstaltung ist. Der ehemalige Trial-Profipilot verzeichnete mit nur zwölf Bodenberührungen eine absolute Topleistung. Nur wer hier den Backwheel hop (siehe Box) beherrscht, kommt mit wenig Bodenberührungen durch die Parcours. Noé Pretalli konnte seinen Vorsprung in der Zwischenrangliste der Schweizermeisterschaft erfolgreich gegen Manuel Schneider verteidigen.

OKP Sandro Micheletto war mit dem Ablauf der Veranstaltung sehr zufrieden und ergänzt, dass es für ihn und das ganze OK wichtig sei, dass es keine Unfälle

gegeben habe und alle Teilnehmer mit einem guten Gefühl ans Illgauer Bergtrial zurückdenken können. Er freut sich schon auf das 5. Bergtrial 2022 in Illgau.

4. Bergtrial Illgau

Auszug aus der Rangliste vom Samstag

Klasse 3 Spezialisten SAM: 1. Julian Heiseler, 38 (Bodenberührungen). 2. Stefan Manser, 44. 3. Cédric Fux, 44. **Elite FMS:** 1. Noé Pretalli, 12 (Bodenberührungen). 2. Manuel Schneider, 76. 3. Pascal Schnyder, 126. **Klasse 4/7 (Fortgeschrittene + Senioren) SAM:** 1. Oskar Walther, 20 (Bodenberührungen). 2. Alexander Stampfli, 27. 3. Urs Plüss, 38. **Expert FMS:** 1. Christian Schnyder, 30 (Bodenberührungen). 2. Yannick Joris, 42. 3. Louis Schnydrig, 47. **Klasse 5/8 (Einsteiger + Veteranen) SAM:** 1. Hans Zenklusen, 30 (Bodenberührungen). 2. Lorenz Maurer, 39. 3. Peter Steinhauer, 41. **Challenge FMS:** 1. Oskar Walther, 20 (Bodenberührungen). 2. Duncan Mac Donald, 42. 3. Jean-Paul Schorderet, 50. **Nachwuchs und Hobby über 18 SAM:** 1. Domini Marty, 6 (Bodenberührungen). 2. Elmar Fraefel, 11. 3. Simon Büchler, 12. Ferner die Innerschwyzler: 7. Meinrad Schelbert, Muotathal, 77 (Bodenberührungen). 10. Marco Heinzer, Illgau, 84. **Junior FMS:** 1. Nolan Christen, 15 (Bodenberührungen). 2. Luca Bigischer, 23. 3. Roman Inderwildi, 36.

Auszug aus der Rangliste vom Sonntag

Klasse 3 Spezialisten SAM: 1. Julian Heiseler, 18 (Bodenberührungen). 2. Stefan Manser, 19. 3. Patrick Fraefel, 39. **Elite FMS:** 1. Noé Pretalli, 19 (Bodenberührungen). 2. Manuel Schneider, 30. 3. Pascal Schnyder, 71. **Klasse 4/7 (Fortgeschrittene + Senioren) SAM:** 1. Oskar Walther, 9 (Bodenberührungen). 2. Alexander Stampfli, 15. 3. Urs Plüss, 32. **Expert FMS:** 1. Christian Schnyder, 12 (Bodenberührungen). 2. Yannick Joris, 14. 3. David Guenin, 23. **Klasse 5/8 (Einsteiger + Veteranen) SAM:** 1. Hans Zenklusen, 12 (Bodenberührungen). 2. Peter Steinhauer, 17. 3. Daniel Kronenberg, 20. Ferner die Innerschwyzler: 7. Meinrad Schelbert, Muotathal, 60. 8. Marco Heinzer, Illgau, 67. 11. Remi Schelbert, Muotathal, 84. 12. Remo Heinzer, Illgau, 85. **Challenge FMS:** 1. Oskar Walther, 9 (Bodenberührungen). 2. Louis Gys, 21. 3. Michael Passeraub, 22. **Nachwuchs und Hobby über 18 SAM:** 1. Simon Büchler, 0 (Bodenberührungen). 2. Mathias Hilfiker, 1. 3. Elmar Fraefel, 2. **Junior FMS:** 1. Nolan Christen, 10 (Bodenberührungen). 2. Luca Bigischer, 17. 3. Roman Inderwildi, 17.

Zwischenrangliste Schweizermeisterschaft 2021

Klasse 3 Spezialisten SAM: 1. Stefan Manser, Gais, 65 Punkte. 2. Louis Schnydrig, Mund, 65. 3. Patrick Fraefel, Sonnental, 50. **Elite FMS:** 1. Noé Pretalli, 120 Punkte. 2. Manuel Schneider, 102. 3. Louis Leuba, 84.

Schmidig läuft zum Titel

An der 100-Kilometerlauf-Schweizermeisterschaft gewinnt der Schwyzer Matthias Schmidig in seiner Altersklasse.

«Meine Beine fühlen sich zwar noch nicht ganz so geschmeidig an, und auch die Farben meiner Zehennägel sind aktuell noch sehr vielfältig. Ansonsten fühle ich mich aber bereits schon ziemlich gut erholt», umschreibt Matthias Schmidig seine aktuelle körperliche Verfassung. Am vergangenen Wochenende lief der Schwyzer Ausdauerathlet den traditionellen 100 Laufkilometer von Biel in 7 Stunden und 52 Minuten und gewann somit in seiner Altersklasse. Fast noch wertvoller ist sein dritter Rang Overall, was gleichzeitig auch den Bronze-Platz in der 100-km-Schweizermeisterschaft bedeutete.

In drei Stunden, also in einer Pace von 4,15 min/km, einen

Marathon zu laufen, ist vielfach das Ziel ambitionierter Laufsportler. In genau dieser Pace absolvierte auch Schmidig die ersten 42 Kilometer seines Wettkampfs. «Ich beabsichtigte eigentlich, das Rennen etwas langsamer anzugehen. Da ich mich aber sehr gut fühlte, lief ich nach dem Startschuss mit der Spitzengruppe mit.»

Fünf Trainings die Woche

Es folgte ein eigentliches Ausscheidungsrennen. Ungefähr nach der zweiten von den total fünf 20-Kilometer-Runden nahm auch Matthias Schmidig etwas Tempo raus. «Ich realisierte, dass ich das angeschlagene Tempo nicht ins Ziel bringen konnte.»

Dennoch lief er am Samstagmorgen kurz vor sechs Uhr als Gesamtdritter ins Ziel ein.

Fünf Mal pro Woche trainiert der 37-jährige Matthias Schmidig. Dabei absolviert er

rund 300 Kilometer auf dem Velo und läuft um die 60 Laufkilometer. Oftmals ist er dabei



Ein 100-Kilometer-Lauf durch die Nacht. Matthias Schmidig wurde an den Bieler Lauftagen Gesamtdritter. Bild: Alphaphoto

auf Trails abseits der Strasse unterwegs. Gerne nimmt er auch an Trailllauf-Wettkämpfen teil. Am diesjährigen Swiss Alpine in Davos wurde er beim K68 starker Gesamtsiebter. «Die körperlichen Belastungen von Muskeln und Bändern sind bei flachen Läufen wie dem 100er von Biel viel einseitiger, als bei Traillläufen mit vielen Höhenmetern», erklärt Matthias Schmidig.

Sein letzter Wettkampf dieses Jahr wird dann auch wieder ein Trailmarathon sein. Er wird den Transruinalta über 42 Kilometer und knapp 2000 Höhenmetern von Ilanz nach Thuisis laufen.

Reto Betschart